

daß es die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Planung notwendig macht, den Arbeitern und Ingenieuren in den Betrieben eine größere Verantwortung und Initiative zu gewähren. Die schöpferische Aktivität der Arbeiter, als der wichtigsten Triebkraft der sozialistischen Produktion, muß weiter entfaltet werden. Die sozialistischen Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und den Wirtschaftsorganen der Arbeiter-und-Bauern-Macht müssen ausgebaut und verbessert werden. Deshalb haben die Delegierten der Arbeiterkonferenz beschlossen, in 20 Betrieben verschiedener Industriezweige solche Komitees zu schaffen und Erfahrungen für ihre weitere Arbeit zu sammeln.

Wie man einen wirkungsvollen politischen Kampf um die Erhöhung der Produktivität und um die Lösung komplizierter ökonomischer Aufgaben führt, das zeigen in den letzten Wochen und das zeigen gegenwärtig unter Führung der Parteiorganisationen die Bergarbeiter, die Ingenieure und Spezialisten der Brennstoffindustrie.

In den vergangenen Wochen war der Kampf um die Freilegung und Förderung der Kohle sehr schwer. Der teilweise hohe Schneefall brachte einen starken Abfall in der Abraumphroduktion. Es ist bekannt, daß der Plan der Kohleförderung im vergangenen Jahr trotz aller Anstrengungen nicht erfüllt werden konnte. Dennoch gelang es, gestützt auf die Beschlüsse der Lauchhammer Konferenz der Aktivisten der Braunkohlenindustrie vom 19. November 1956, eine bessere politische und ökonomische Arbeit in den Kohlerevieren zu sichern. Es gab in den letzten Wochen des vergangenen Jahres und zu Beginn des neuen Jahres einen guten Arbeitsaufschwung, verbunden mit beachtlichen Produktionserfolgen. Vielfach wurden die Bergarbeiter dafür gewonnen, auch während der Feiertage zu arbeiten und den Brücken-, Förder- und Fährbetrieb aufrechtzuerhalten. Nach der Lauchhammer Konferenz setzte eine organisierte Hilfe für den Kohlenbergbau ein. Allein 24 Brigaden aus dem Bereich des Schwermaschinenbaus sowie Ingenieur- und Spezialisteneinsätze an den Großraumgeräten und eine verstärkte Ersatzteillieferung trugen dazu bei, die Geräte mit einem weitaus besseren Nutzeffekt arbeiten zu lassen, so daß sich bis zum Ende des Jahres 1956 der Vorrat für die Reichsbahn von 2 $\frac{1}{2}$ auf etwa 6 Tage erhöhte und daß in der gesamten Volkswirtschaft ein Vorrat an Briketts von etwa 10 Tagen und an Rohbraunkohle von 20 Tagen geschaffen werden konnte.

Noch immer aber gehen die notwendigen planmäßigen Importe an Koks und Steinkohle nicht rechtzeitig und in der entsprechenden Menge ein, so daß die geschaffenen Reserven laufend für die Volkswirtschaft in Anspruch genommen werden müssen. Deshalb müssen sich die im Bergbau beschäftigten Arbeiter und Ingenieure unter Führung der Betriebsparteiorganisationen auf eine höchstmögliche Steigerung der Braunkohleförderung orientieren.

Der Plan für das erste Quartal dieses Jahres sieht vor, mindestens 51,7 Millionen Tonnen Rohbraunkohle, 12,88 Millionen Tonnen Briketts und 3,33 Millionen Tonne Siebkohle zu fördern und zu produzieren. Dieses Produktionsziel entspricht der durchschnittlichen Quartalsleistung des vergangenen Jahres. Aber das erste Quartal weist besonders schwere Witterungsbedingungen auf. Es kommt noch hinzu, daß gleichzeitig Vorbereitungen für die Verkürzung der Arbeitszeit auch in der Braunkohleindustrie getroffen werden müssen.

Das alles erfordert von den Parteileitungen und Grundorganisationen eine beispielhafte Arbeit, denn es geht darum, mehr Kohle zur Sicherung der Versorgung der Volkswirtschaft und der Bevölkerung mit festen Brennstoffen zu schaffen. Nach Ablauf der ersten 14 Tage des Jahres 1957 konnten im Durchschnitt die Tagespläne in der Abraumbewegung, in der Rohkohleförderung und